

Sempach / Chur, 20.12.2016

Massnahmen auf dem Schweinemarkt

Der Schweinemarkt ist mit zwei grossen Herausforderungen konfrontiert. Die konstant hohe inländische Produktion sowie der über Jahre abnehmende pro Kopf Verbrauch an Schweinefleisch belasten den Markt zunehmend. Eine Arbeitsgruppe von Suisseporcs und Schw. Schweinehandelsvereinigung (SHV) hat beschlossen, die Jagerpreise ab 2017 saisonal zu staffeln, um so die Angebotsspitzen der Schlachtschweine im Spätsommer zu brechen. Vermehrte Kommunikation gegenüber den Marktakteuren soll weiter helfen, die Schweineproduktion marktgerechter zu gestalten.

Preisbildung Jager ab 1.1.2017

Die inländische Schweineproduktion ist mit einem Selbstversorgungsgrad von über 96 Prozent zu hoch. Der Konsum von Schweinefleisch pro Kopf lag im Jahre 2010 bei 25,33 Kilogramm. Im letzten Jahr lag dieser noch bei 22,77 kg. Diese zwei Parameter führen zu den bekannten Problemen auf dem Schweinemarkt. Leider sind die Aussichten für das kommende Jahr nicht besser. Als weitere grosse Herausforderung kommt dazu, dass am 1. September 2018 das Verbot von Vollspaltenboden in Kraft tritt. Das bedeutet, dass die Anzahl Mastplätze abnehmen wird und damit ein zu grosses Jagerangebot droht. Die Suisseporcs und die Schw. Schweinehandelsvereinigung haben in zahlreichen Gesprächen die Einführung eines neuen Jagerpreissystems beschlossen. Ab 2017 wird während den Wochen 2 bis 11 der Jagerpreis um Null oder 50 Rappen erhöht. Während den Wochen 16 bis 25 wird der Jagerpreis um Null oder 50 Rappen gesenkt. Mit diesen höheren Preisschritten soll die Ferkelproduktion saisonal besser gesteuert werden. Diese klar festgelegten Zuschlags- bzw. Abschlagsperioden sollen ein Anreiz für den Züchter sein, die Moren saisongerechter zu belegen. Ausserhalb der beiden Zeitperioden sollen die Preisschritte je nach Marktlage 30 Rappen betragen.

Morenbarometer soll Züchter sensibilisieren

Die Arbeitsgruppe hat weiter beschlossen, auf den wöchentlichen Marktberichten ein Morenbarometer einzufügen. Damit sollen die Züchter sensibilisiert werden, wann Belegungen von allen Muttersauen erwünscht sind und wann mit Vorteil weniger Moren belegt und eine Ausmerzung ins Auge zu fassen ist. Für Jager aus Belegungen in der **Phase ROT** muss mit einem tiefen Preis gerechnet werden. Jager aus Belegungen in der **Phase GRÜN** werden besser bezahlt. Eine Jahresübersicht über die Marktentwicklungen soll das wöchentliche Morenbarometer kommunikativ unterstützen und dem Produzenten aufzeigen, in welcher Zeitspanne die Belegung der Muttersauen auch monetär sinnvoll ist.

Die Arbeitsgruppe ist sich bewusst, dass neben den beschlossenen Massnahmen weitere Anstrengungen im Bereich der Kommunikation nötig sind, um das Image des Schweinefleisches zu verbessern. Hier sind verschiedene Bestrebungen im Gange. Die Arbeitsgruppe wird zudem mit den Verwertern das Gespräch aufnehmen, um mögliche Verkaufsaktivitäten im August zu planen und damit Angebot und Nachfrage ab dem Spätsommer möglichst in den Griff zu bekommen.

Bei Fragen stehen zur Verfügung:

- Meinrad Pfister, Präsident Suisseporcs, 079 916 00 41

- Otto Humbel, Präsident Schw. Schweinehandelsvereinigung, 079 663 71 63